

Ausgabe 2 2004/2005

Der Schulleiter

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,

für unser letztes Informationsheft „PSI-aktuell“ im Jahr 2004 zunächst einige Neuigkeiten aus dem Bereich „Personalia“:

Der Schule wurden zum 01.11.2004 drei neue Referendarinnen/Referendare zugewiesen, die ihren Vorbereitungsdienst an der Pestalozzische Schule ableisten werden, nämlich **Frau Dr. Silke Gundermann (Englisch/Russisch)**, **Frau Ina Klein (Englisch/Deutsch)**, **Herr Dr. David Thimme (Latein/Geschichte)**. Wir wünschen den neuen Kolleginnen/Kollegen eine erfolgreiche Ausbildungszeit.

Herr OStR Andreas Hecker (Mathematik, Physik, Informatik) erhielt am 30.11.2004 eine Urkunde für 25 Jahre im Dienste des Landes Hessen. Für seine engagierte Arbeit als Lehrer, seine Leistungen bei der Einführung und Nutzung der elektronischen Medien dankt ihm die Schulgemeinde sehr herzlich und wünscht ihm weiterhin ein erfolgreiches Wirken an der PSI.

Herr StD i.R. Robert Schratz hat der Schule im 1. Schulhalbjahr 2004/05 einen großen Dienst erwiesen, indem er seinen Ruhestand unterbrach und acht Wochenstunden Lateinunterricht übernahm. Ohne seinen Einsatz wäre eine Abdeckung des Lateinunterrichts in der Sekundarstufe I nicht möglich gewesen. Mit dem 31.01.2005 läuft der Vertretungsvertrag aus. Die Nachfolge in den Klassenstufen 7 und 9 ist aufgrund weiterer Personalzuweisungen gesichert. Wir danken Herrn Schratz ganz herzlich für seinen Einsatz und seine Hilfe.

Einen Abschied auf Zeit nimmt **Frau Dieter**. Sie ist seit 2002 im Sekretariat der Schule beschäftigt. Ihr sehr freundliches und herzliches Wesen wird uns fehlen, wenn sie sich zum Jahresende aus persönlichen Gründen vom Dienst des Rheingau-Taunus-Kreises beurlauben lässt. Wir bedanken uns ganz herzlich für die geleistete Arbeit und hoffen alle, dass sie der Schule bald wieder zur Verfügung stehen wird.

In der Zwischenzeit wird **Frau Diels** die zweite Sekretärinnenstelle übernehmen. Sie wird diese Stelle zum 01.01.2005 antreten. Wir wünschen Frau Diels einen erfolgreichen Einstieg in die Arbeit an unserer Schule und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.

Im Zusammenhang mit den **Planungen für das Schuljahr 2006/07** (Einführung der Jahrgangsstufen 5/6 – Verkürzung der gymnasialen Schulzeit) hat der zuständige

Mitarbeiter des Kreisausschusses, Herr Buitkamp, die Schule besucht und mit der Schulleitung zusammen das zukünftige Raumprogramm erörtert.

Die Planungen des Kreises bezüglich der Umgestaltung der Schullandschaft im Idsteiner Raum liegen inzwischen dem Hessischen Kultusministerium vor. Die Kreisgremien rechnen in den nächsten Wochen mit einer Stellungnahme bzw. der Genehmigung.

Der „**Arbeitsgemeinschaft 5/6**“ haben sich zwischenzeitlich Eltern- und Schülervertreter zugesellt, die zur nächsten Arbeitssitzung im Januar 2005 mit eingeladen werden.

Die **Studentafel für den verkürzten Bildungsgang** im Gymnasium liegt vor und wird Ihnen nachstehend zur Kenntnis gegeben:

	Jahrgangsstufe					
Unterrichtsfach	5	6	7	8	9	Summe
Deutsch	6	5	4	4	4	23
I.Fremdsprache	5	4	4	4	4	21
2.Fremdsprache		5	5	3	3	16
Mathematik	5	5	4	4	4	22
Sport	3	3	3	3	2	14
Religion/Ethik	2	2	2	2	2	10
Kunst	2	2	1 ²⁾	2		7
Musik	2	2	1 ¹⁾		2	7
Biologie	2	1 ¹⁾	2		2	7
Chemie			2	2	2	6
Physik		1 ²⁾	2	2	2	7
Erdkunde	2	1 ¹⁾		2		5
Politik und Wirt-			2	2	3	7
Geschichte		1 ²⁾	2	2	2	7
WPU/3. Fremd-				2/3	2/3	4/6
Wahlunterricht						
Klassenlehrerstunde	1					1
Schülerstunden	30	32	34	34/35	34/35	164/166

¹⁾ Empfehlung: 1. Halbjahr epochal zweistündig

²⁾ Empfehlung: 2. Halbjahr epochal zweistündig

Die Verkürzung führt vornehmlich in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 zu einem erhöhten Stundenumfang, der nur durch Nachmittagsunterricht aufgefangen werden kann. Daraus ergibt sich zwingend die Frage einer Mittagsbetreuung bzw. eines Ganztags-schulangebots, über die noch zu gegebener Zeit diskutiert und entschieden werden muss.

Auf der Grundlage einer KMK-Vereinbarung ist hinsichtlich der **Lese-Rechtschreib-schwäche** einzelner Schülerinnen und Schüler vom Hessischen Kultusministeriums die Erlasslage vorläufig angepasst und präzisiert worden. Eine endgültige Erlassregelung wird für das nächste Jahr erwartet.

Danach muss jede einzelne Schule auch in der Sekundarstufe I zunächst einmal eine derartige Schwäche feststellen. Dies geschieht in aller Regel durch den Deutschlehrer. Gutachten externer Institute können dabei nur erläuternden Charakter haben. Sie können die Feststellung des Fachlehrers nicht ersetzen.

Ausgehend von dieser Feststellung werden mit anderen Lehrern (vor allem Sprachenlehrern) im Rahmen einer Klassenkonferenz Maßnahmen abgesprochen.

Maßnahmen müssen vorrangig den Gedanken des Nachteilsausgleichs im Sinne spezieller Förderung (z.B. Verlängerung der Arbeitszeit, Dudenarbeit etc.) beinhalten. Erst wenn trotz der Förderung, die mit der Feststellung in der Grundschule begonnen haben sollte, keine wesentlichen Fortschritte gemacht wurden, kann vorübergehend Notenschutz gewährt werden, d.h. kann LRS bei der Notengebung berücksichtigt werden.

Dieser Notenschutz kann ggf. auch auf Abschlussarbeiten der Sek I und II (Abitur) ausgedehnt werden. Allerdings muss dabei das Staatliche Schulamt als Genehmigungsinstanz eingeschaltet und dieser Vorgang im Zeugnis vermerkt werden.

Weiter gehenden Informationsbedarf bitte ich mit den Deutschlehrern der jeweiligen Klasse abzuklären.

Ich wünsche allen Mitgliedern der Schulgemeinde ein gesegnetes Weihnachtsfest, erholsame Ferien und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2005.

Werner Imhoff

Die Elternbeiratsvorsitzende

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern,

nachdem ich den Schulleiterbericht des laufenden Jahres gelesen hatte, war mir klar, wieso wir alle kurz vor Weihnachten - wenn eigentlich die besinnliche Adventzeit Ruhe verspricht - so ausgebrannt und hektisch sind: Mir wurde wieder sehr bewusst, wie viel gearbeitet wurde in den zurückliegenden Monaten, wie viel viele auch außerhalb des Regelunterrichtes leisteten. AG's, Wettbewerbe, Neuerungen im Lehrplan, zusätzliche Fachkonferenzen, Weiterbildungen, Lesenächte etc.. Das erforderte großen Aufwand und Engagement von allen – Schüler, Lehrer und Eltern waren stark gefordert. Nicht nur das gute Zeugnis des geva-instituts für unsere Schüler (vgl. PSI-aktuell 1 2004/2005) zeigt, dass sich der Aufwand lohnt.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen, die zu den Aktivitäten und zu einem guten Miteinander beigetragen haben, die unterstützten, viel Zeit und Liebe investierten, Gespräche suchten, wenn Konflikte anstanden – die beim Aufeinandertreffen so vieler unterschiedlicher Menschen nicht ausbleiben können.

Liebe Eltern, liebe SchülerInnen, danke an Sie / an euch, die ich im Laufe des Jahres um Unterstützung bat, beim Tag des Offenen Denkmals oder beim Weihnachtsmarkt zum Beispiel und stets offene Ohren und helfende Hände fand!

Danke an die „alte SV“, besonders Tobias Linnenberg, für das offene, konstruktive und unkomplizierte Miteinander, für euer Engagement und den Einsatz, der – wie an der PSI schon Tradition – weit über dem „Normalmaß“ lag. Dank der „neuen SV“, die mit gleich hohem Anspruch diese Arbeit fortsetzt.

Danke den ehemaligen Pestalozzianern, die wieder an ihre Schule zurückkommen, um die Stifte in der Erlebnismacht das Gruseln zu lehren oder den Chor unterstützen u. v. m.

Es war wieder ein gutes Jahr mit „meinen Eltern“, wo immer wir zusammentrafen; mit Ihnen / euch allen im SEB und natürlich mit allen im Vorstand. Aus privaten Gründen haben Sylvia Boettger und Gerhard Meyke sich von der Elternarbeit an dieser Stelle zurückgezogen – Dank an euch, für all das, was ihr an Entlastung und Ideen eingebracht habt. Herzlich willkommen nochmals für Romy Maier, die neu gewählte stell-

vertretende Vorsitzende und Christine Beck, die als zweite Beisitzerin fungiert. Lieber Vo(e)rstand: Ihr seid ein tolles Team und ohne euch wäre ich so manches Mal rettungslos verloren gewesen

Danke sage ich auch allen aus dem Kollegium und der Schulleitung dafür, dass das Miteinander gelebt wird – ein Telefonat, ein persönliches Gespräch, lösungsorientiert, informativ, ohne Berührungsängste. Dass wir sagen können: „wir arbeiten zusammen an unserer Schule für unsere Kinder“ ist etwas ganz Besonderes und wirkt dem Eindruck entgegen, der uns ständig suggeriert wird, alles sei schlecht. Wir alle haben es in der Hand, gegen diesen negativen Zeitgeist zu wirken. Motivierte, wissbegierige Kinder, unterstützt von ihren Eltern und Lehrern werden ihren Weg finden, ihn gehen und ihre Zukunft gestalten. An uns Erwachsenen ist es, ihnen gute Vorbilder zu sein, sie ernst zu nehmen, ihnen bei Konflikten Lösungsmöglichkeiten finden zu helfen, sie auch zu fordern, um sie damit zu fördern.

Wir, Eltern und Lehrer, müssen unsere Kräfte bündeln, noch mehr aufeinander zugehen, offen für die Wahrnehmung des anderen sein. Das macht uns stark – das macht unsere Kinder stark. Und darum geht es uns ja wohl allen.

Liebe Leserinnen und Leser,

ich wünsche uns allen erholsame Ferien, ein Päckchen unterm Weihnachtsbaum, in dem sich die Erfüllung eines Wunsches befindet, einen angenehmen Jahreswechsel in ein Jahr, das uns seine Chancen zu Füßen legt, dass wir sie erkennen und nutzen. Ich wünsche Ihnen von Herzen Gesundheit für Sie und Ihre Lieben – damit Sie den Kopf frei haben, wenn „das Leben ruft“. Alles Gute für Sie!

Elke Ott-Loch

PS: Ich vermisse Frau Teichner und werde Frau Dieter vermissen, freue mich, dass Frau Hassa zu uns gekommen ist – sie passt sooo gut dorthin -, danke Ihnen allen für die Unterstützung auch in diesem Jahr. Herrn Neid und Herrn Keller danke ich, auch bei ihnen habe ich IMMER hilfsbereite und kompetente Unterstützung gefunden.

In der Mediothek sind von Kuchenspenden (Tag des offenen Denkmals/Weihnachtsmarkt etc.) noch Kuchenplatte und Messer usw. von Ihnen aufbewahrt. Bitte lassen Sie es von Ihren Kindern in einer Pause abholen. Dankeschön.

Die Schulsprecherin

Liebe Eltern, liebe Schüler,

auch dieses Jahr ist es uns wichtig Sie/euch auf dem Laufenden zu halten. Die Band-, sowie die Logoausschreibung für Rock am Schloß 2005 ist fertig und wird noch vor den Weihnachtsferien aushängen. Es haben sich auch schon einige Bands beworben. Falls ihr Mitglied einer Band seid und gerne bei Rock am Schloß spielen möchtet, dann werft doch einfach eine schriftliche Bewerbung mit einem Demotape oder der Einladung zu einer Probe in den SV-Briefkasten oder sprecht uns persönlich an. Wir würden uns freuen.

Die Hausaufgabenhilfe ist im Gange und wartet noch auf die restlichen Rückläufe aus den Klassen.

Viele von Ihnen/euch warten auf die nächste Schulshirtbestellung. Zur Zeit werden noch Kataloge gewälzt und Preise verglichen. Die Bestellzettel sollen aber so schnell wie möglich verteilt werden.

Wie einige sich vielleicht noch erinnern, gab es das Angebot der Essensvergünstigung einiger Lokale für Schülern der PSI. Diese Liste wird gerade aktualisiert und wird dann überarbeitet im Schaukasten vor dem Schülercafé zu finden sein. Wer in den besagten Lokalen seinen Schülerschein vorzeigt, zahlt einen besonderen Schülertarif. Wir bedanken uns an der Stelle bei den Lokalen, die so nett sind und uns Schülern entgegenkommen.

Außerdem geht unser persönlicher Dank an die Schulleitung und den Elternbeirat für die gute Zusammenarbeit. Wir hoffen auf ein noch erfolgreicherer kommendes Jahr mit Ihnen.

Abschließend wünschen wir Ihnen/euch allen schöne Ferien, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch.

Eure SV Annabelle Ott-Loch

Hausaufgabenhilfe

Wie bereits im letzten Schuljahr wird auch in diesem Jahr wieder eine schulinterne Hausaufgabenhilfe angeboten, bei der Oberstufenschüler den Mittelstufenschülern zur Seite stehen.

In von der Schule bereitgestellten Räumen kann sich ab 12.45 Uhr einmal wöchentlich in Kleingruppen von bis zu 5 Schülern getroffen werden. Genaue Termine nach Vereinbarung mit der SV. Die Anmeldung ist verbindlich, sollte ein Schüler eine Stunde nicht wahrnehmen können, muss dies bis spätestens eine Woche zuvor bekannt gegeben werden. Ansonsten kann der Oberstufenschüler die Entlohnung, welche 10,00 € beträgt und sich auf die Gruppenmitglieder aufteilt, trotzdem anfordern.

Wir bitten alle Schüler, die Hausaufgabenhilfe anbieten oder annehmen möchten, sich bei der SV zu melden. Neben den betroffenen Fächern sollten Name, Klasse und gewünschte Zeit genannt werden, ggf. auch eine Gruppe, in der die Hausaufgabenhilfe stattfinden soll.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir alle Gruppen, die die Hausaufgabenhilfe aus dem letzten Schuljahr weiterführen möchten, sich bei uns zu melden.

Wir wünschen allen Schülern, Eltern und Lehrern ein besinnliches Weihnachtsfest und schöne Ferien!

Eure SV - Annabell Ott-Loch

Ritzen - Ursachenforschung und Hilfestellungen

„Sobald ich beschlossen hatte es zu tun, setzte die Entspannung ein. Ich ging Rasierklingen, Verbandszeug und Papiertaschentücher kaufen und machte mich schon fast gelöst und befreit auf den Nachhauseweg. Ich plante ganz genau wo, wie oft und wie tief ich mich schneiden würde-gerade so, dass ich nicht verbluten konnte- und es tat gar nicht weh.“ – So ähnlich beschreiben viele SelbstverletzerInnen ihre Erfahrungen und Erinnerungen. Die Fragen der Außenstehenden sind dabei immer die gleichen: „Warum machst du das, was bringt dich dazu? Was kann ich machen, damit du damit aufhörst?“

Eine pauschale Antwort auf diese Fragen gibt es nicht, erklärte Dr. Doris Mallmann, Kinder- und Jugendpsychiaterin, auf einer Veranstaltung des Elternbeirats im Ritteraal. Selbstverletzendes Verhalten ist stets ein Symptom, keine eigen stehende

Krankheit und zeigt sich sowohl in Verbindung mit Persönlichkeitsstörungen, als auch mit posttraumatischen Belastungsstörungen. Persönlichkeitsstörungen entwickeln sich nach der Kindheit, umfassen mehrere Bereiche des Charakters und führen häufig zu Beeinträchtigungen des Soziallebens und der Stressbewältigung.

So vielseitig die Ursachen für autoaggressives Verhalten sind, so vielseitig sind auch die Ausprägungen des als „Ritzen“ bekannten Problems. Betroffene, hauptsächlich Frauen und Mädchen im Jugendalter, verbrühen sich, schneiden und stechen sich in die Haut und in Körperöffnungen, reißen sich Körperbehaarung aus oder verätzen sich mit Chemikalien.

Im Gegensatz zu der weit verbreiteten Annahme es handle sich dabei um spontane Affekthandlungen, entwickeln sich die gewollten Verletzungen oft zu Ritualen mit festen Schemen, die vor allem vollzogen werden, um emotionale Spannungen abzubauen, aber auch, um Aufmerksamkeit zu erregen oder um anderen weh zu tun bzw. ihnen zu zeigen, wie sehr sie einen selbst verletzt haben. Bei Personen, die ein Trauma erlebt haben und immer wieder von heftigen Erinnerungsschüben, s.g. Flashbacks, überwältigt werden, hat Selbstverletzen oft noch eine weitere Funktion: es unterbricht den Sog und somit das „erneut Erleben“ der traumatischen Situation und hilft „rechtzeitig“ in die Realität zurück zu kehren.

Innerhalb der Selbstverletzer gibt es verschiedene Untergruppen. Allen gemeinsam ist aber eine Form von Alleinsein, das Gefühl von Einsamkeit oder auch das Empfinden von Isolation oder „Unverstandensein“.

Aus diesem Grund ist eines der Hauptziele einer Behandlung, die in der Regel aus stationären und ambulanten Sequenzen im Wechsel besteht, das Vermitteln von Sicherheit in Bezug auf sich selbst und in Bezug auf andere. Patienten lernen wieder Vertrauen in sich selbst zu setzen und auch wieder Verantwortung für sich selbst und ihr Verhalten zu übernehmen. Gemeinsam sucht man nach Alternativen des Spannungsabbaus, teils auch nach neuen Denk-, Verarbeitungs- und Verhaltensmustern in Stresssituationen und im Umgang mit anderen. Dabei gilt immer das Prinzip „mehr Zuwendung und Aufmerksamkeit bei Besserung der Symptomatik bzw. der Mitarbeit des Patienten, weniger bei Verschlechterung“, um einen Weg aus der Krankheit zu unterstützen und die Symptomatik nicht fälschlich attraktiv zu machen.

Betroffene und Angehörige Betroffener finden Unterstützung bei Familienberatungsstellen, in entsprechenden Kliniken und in Notfällen speziell in Idstein in der kinder- und jugendpsychiatrischen Ambulanz in der Limburger Straße.

Noelle Ott-Loch

Amerika-Austausch 2004

Am 18.10. sind wir von Frankfurt aus nach Chicago und nach einem längeren Zwischenstopp weiter nach Madison in Wisconsin geflogen. Dort kamen wir nachts erst um ca. 1⁰⁰ Uhr Ortszeit an und waren alle ziemlich müde. Am nächsten Morgen kamen alle 20 Gastschüler mit ihren Austauschpartnern in die

Schule, wo wir kurz begrüßt wurden und anschließend am Unterricht teilnahmen. Wir wurden in den meisten Klassen mit großem Interesse und freundlich aufgenommen.

Es war für uns interessant, da der Unterricht zum Teil sehr unterschiedlich zu unserem verläuft. Im Verlauf der nächsten zwei Wochen, die wir in Richland-Center verbrachten, waren wir nicht nur in der Schule, sondern haben auch mehrere Ausflüge in die Umgebung unternommen.

Wir besichtigten eine Kranich-Aufzuchtstation und ein Museum, in dem ein „verrückter“ (?) Sammler allerlei kuriose Sachen zusammengetragen hat, darunter auch riesige Karussells, konnten uns eine Vorstellung von den Lebensbedingungen vor hundert Jahren in Wisconsin in einem Freilichtmuseum machen, besuchten Minneapolis im Nachbarstaat Minnesota und Milwaukee (wo noch viel an die deutschen Einwanderer erinnert). Ein Jahrhundertereignis für Richland Center und etwas Besonderes für uns war die Wahlkampfveranstaltung von Präsident Bush in der Sporthalle der Highschool.

An den Wochenenden und auch sonst zwischendurch hatten wir viel Zeit, die wir mit unseren Gastfamilien verbringen konnten. Hier erfuhren wir, dass es doch durchaus Unterschiede in der Gestaltung des Alltags zwischen unseren und den Gastfamilien gibt, auch anders als es uns im Kino und Fernsehen vermittelt wird. Auf jeden Fall haben wir fast alle nur sehr gute Erinnerungen an die Herzlichkeit unserer Familien. Am 3.12. sind wir zum Abschluss noch für drei Tage nach Chicago geflogen. Chicago war einfach wahnsinnig interessant; allein die Skyline ist beeindruckend! In Chicago waren wir in einem Aquarium, im Sciencemuseum, wo wir sogar einen eigenen Film gedreht haben, auf dem Hancock-Tower und in einem Musical mit Richard Chamberlain als Scrooge in Dickens' Christmas Carol. Außerdem sind wir natürlich shoppen gegangen, bevor wir am Samstag den 6.11. wieder zurück nach Frankfurt flogen.

Insgesamt war der Austausch eine super Erfahrung und jedem zu empfehlen, der die Chance erhält, daran teil zu nehmen. Der Gegenbesuch der amerikanischen Gastschüler wird im Juni 2005 stattfinden. Es

wird sich um eine große Gruppe handeln (ca. 28), also mehr als wir waren. Es werden daher noch Gastfamilien gesucht. Interessenten melden sich bei Dr. Schmidt, bei dem ich mich, wohl auch im Namen der anderen Teilnehmer, für die Organisation bedanken möchte.

Janina Deußner

Studienfahrt nach Berlin

Die Studienfahrt ist neben dem Abi eines der zentralen Ereignisse im schulischen Leben eines Oberstüfners. Schon ein Jahr früher entschieden wir über das Reiseziel. Der Geschichts-Leistungskurs tat sich mit dem Mathe-Leistungskurs zusammen und wählte als Kursfahrtziel nicht etwa die warme Toskana, den Strand an der Costa Brava oder Malta, sondern höre und staune: die deutsche Hauptstadt Berlin. Es waren wahrscheinlich einige unter uns, die an dieser Entscheidung zweifelten, aber ich glaube es ist keiner zurückgekommen, der nicht mit Berlin zufrieden war.

„Denkmal – Denk mal! Wem gehört die Erinnerung?“ So hieß das Thema, mit dem wir uns in den 7 Tage Berlin beschäftigten. Wir besuchten sehr viele Denk- und Mahnmäler und nahmen dabei weite Wege in Kauf. Uns interessierte dabei, welche historischen Ereignisse prunkvoll dargestellt sind und welche eher bescheiden bedacht wurden. Bei dem Sowjetischen Ehrenkmal und beim Holocaust Mahnmahl interviewten wir Besucher der Denkmäler und machten eine Umfrage zu unserem Thema. Wir hörten sehr viele interessante Meinungen von Personen aus vielen Nationen. Die Ergebnisse unserer Recherche werden am Glühweinfest (20.12.04) präsentiert.

Die Stasi Gedenkstätte Hohenschönhausen und die Führung eines Zeitzeugen, der uns in dem Stasigefängnis die Wände zeigte, die er als Inhaftierter tapezieren musste, gab uns zu denken, genauso wie der Besuch des KZ Sachsenhausen, eines der bedrückendsten Programmpunkte der Fahrt.

Natürlich durfte auch ein Besuch des Reichstages nicht fehlen: Positiv war, dass wir nicht an der 50 km langen Schlange anstehen brauchten, sondern als angemeldete Gäste direkten Zugang bekamen. Das Gespräch mit MdB Willsch, dessen Büro bei der Organisation geholfen hatte, kam leider aus terminlichen Gründen nicht zustande. Dafür bekamen wir sowohl im Bundesrat, im Bundesministerium für Verteidigung als auch in der Stasiunterlagen-Behörde (ehemals Gauckbehörde) sehr gute Präsentationen geboten und alle unsere Fragen wurden fachmännisch beantwortet. Begeistert waren wir auch von dem Theaterstück, „Die Wildente“ von Ibsen. Wir erkannten sowohl Ulrich Noethen (Heinrich Himmler Darstel-

Jugend trainiert für Olympia Handball und Tischtennis

Die Handballmannschaften der Pestalozzischule Idstein gewannen in der letzten Novemberwoche sowohl den Wettkampf II der Mädchen als auch den Wettkampf III der Jungen und nehmen damit am Regionalescheid am Anfang des nächsten Jahres teil. Dagegen konnte sich die Wettkampf II Gruppe der Jungen nicht qualifizieren.

Auch die Mädchenmannschaft des Wettkampfes I vertrat unsere Schule recht erfolgreich. Sie belegte beim Turnier in Wiesbaden den 2. Platz nach zwei Siegen und einer Niederlage den 2. Platz bei der so genannten „Wiesbadener Stadtmeisterschaft der Wiesbadener Schulen.

Theater in der Schule

Der Jazzdirigent – Wu Wei Theater Frankfurt

Am 8.12.2004 gastierte im Rahmen unserer traditionellen Veranstaltungsreihe, Profitheater-Aufführungen in die Schule zu holen, das Wu Wei Theater Frankfurt bereits

ler des aktuellen Filmes „Der Untergang“ in der Hauptrolle, als auch Wolfgang Schäuble im Publikum wieder.

Ja, und nicht zu verschweigen ist das Berliner Nachtleben:

Man hat dort so viele Möglichkeiten auszugehen, dass wir schon Stunden vorher diskutierten, wo es hingehen sollte - Kreuzberger Nächte sind lang!!!

Man hat genug Alternativen, um Party zu machen – absolutes Großstadtfeeling eben.

Unsere Studienfahrt war ein wirklicher Erfolg: das Programm war abwechslungsreich und interessant, Herr Kurz und Herr Dr. Schmidt waren echt gut drauf und die Stadt ist eben einfach Klasse.

Kleiner Tipp für die nachfolgenden Jahrgänge: Fahrt nach Berlin!

Heiko Müller

Beim Wettbewerb Tischtennis belegten zwei Mannschaften der PSI jeweils 3. Plätze. Sie wurden betreut von Herrn StD i.R. Robert Schratz

„Jugend und Wirtschaft“

Der LK 12 POWI nimmt in diesem Jahr an dem von der FAZ und dem Bankenv Verlag veranstalteten Bundeswettbewerb „Jugend und Wirtschaft“ teil. Ziel ist es, im Laufe des Semesters zwei Artikel zu wirtschaftlichen Tatbeständen zu verfassen. Die besten Artikel werden prämiert, sowie in der „FAZ“ bzw. in der „kleinen Zeitung“ veröffentlicht. Daneben erwartet die Schüler ein Besuch in der FAZ und in der zugehörigen Druckerei, verbunden mit einem Gespräch mit der Wirtschaftsredaktion der FAZ.

Andreas Reuter

zum dritten Mal in der PSI, diesmal mit dem Stück „Der Jazzdirigent“ nach einer Erzählung von Wolfgang Sträter.

Es ist die Geschichte eines Menschen, der davon träumt, als Dirigent einer großen Jazz-Big Band in Amerika Karriere zu machen. Diese „Negermusik“ aber ist im Nazi-reich verboten, was den eher unpolitischen „Alltagsmenschen“ Pal Almàsy, der mehr seiner Neigung zur Musik und zu Menschen folgt als einer Überzeugung, in eine Widerstandsgruppe geraten lässt. Er wird verhaftet, überlebt die Erschießung der Gefangenen bei Kriegsende nur durch Zufall.

Die Geschichte, die einen wahren biographischen Hintergrund besitzt, wird erzählt vom Neffen, der auf einem alten Dachboden die Erinnerungen an diesen Onkel assoziativ wach werden lässt, beeindruckend gespielt von Andreas Wellano. Ihm gelingt es durch sein intensives, authentisches Spiel und seine sprachliche Virtuosität alle Personen, die aus der Vergangenheit emporsteigen, lebendig werden zu lassen. Dazu braucht er kaum optische Unterstützung, lediglich mal einen Hut, einen Mantel, ein paar Brillen, ein Monokel.

Ein altes Radio lässt bedrohlich die Vergangenheit durch eingespielte Parolen, Reden und markige Lieder vor unserem geistigen Auge erstehen. Kontrastiv dazu sind die live von der Pianistin Elisabeth Süßer gespielten und von der Schauspielerin Angelika Sieburg gesungenen Jazz/Swing-Einlagen. Die Musik interpretiert, illustriert, skandiert auch inneres Geschehen und äußere Handlungsabläufe, sie ist Wellanos Partnerin auf der Bühne. Bei aller Imagination bleibt die brechtsche Distanz gewahrt, das Spiel als Spiel bewusst.

Nach der Aufführung nutzten die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 10 und 11 die Möglichkeit, mit den Schauspielern über die künstlerische Umsetzung der Erzählung zu sprechen, und auch Fragen zum Schauspielerberuf wurden beantwortet. In diesem Gespräch wie auch in den folgenden Unterrichtsstunden wurde deutlich, dass die Darstellung eines unheroischen Widerständlers, der eigentlich nur seine Musik machen und dabei (künstlerische) Freiheit genießen will, neue Interpretationsansätze in der Auseinandersetzung mit dem Thema (NS-) Diktatur schafft. Das eindringliche und originelle Schauspiel bot zudem eine Menge Anregung, sich mit dem Thema Theaterarbeit zu beschäftigen.

Wir danken der Elternspende für ihre finanzielle und Dieter Hutya für die tatkräftige Unterstützung dieses Projektes und freuen uns auf eine neue Vorstellung im nächsten Jahr.

Gisela Greiser, Fachsprecherin Deutsch

The New Santa Claus

Aufführung der Theater-AG der Unterstufe

Im September entdeckten die Siebtklässler, dass Frau Kahl für sie eine Theater-AG anbietet, und Mittwochs in der 8./9. Stunde trifft sich nun regelmäßig eine Gruppe von 19 Schülerinnen zum Proben. Am 14.12. führten wir unser Stück *The New Santa Claus* auf, und zwar auf Englisch!

Santa Claus wird kritisiert, dass er dick und altmodisch ist und schlechte, ungesunde Geschenke verteilt. Daraufhin macht er ein ganzes Jahr lang, unterstützt von seinen Helfern, zehn rot-weiß gekleideten Elfen mit Nikolausmütze, ein Fitnessprogramm, schenkt Holzspielzeug statt Gameboys und Müsliriegel statt Schokolade. Er wird fit

und dynamisch, doch am folgenden Weihnachten muss er erleben, dass die Journalisten doch lieber den altbekannten dicken Santa Claus sehen wollen.

Es hat uns viel Spaß gemacht, das Stück zu proben und aufzuführen, und unserem Publikum hat es, wie es schien, genauso gut gefallen!

Annette Kahl

Weihnachtsmarkt: 1.105,23 € für John Kaheni's OP.

Auch in diesem Jahr waren PSI-Schüler wieder für ein Projekt in Nairobi aktiv. Diesmal ging es darum, die dringend erforderliche Herzklappenoperation des Waisenjungen John Kaheni (9) des Mother Merci Home mit zu finanzieren. Ich stellte das Problem mehreren Klassen vor und stieß auf eine umwerfende Resonanz. Die Klassen 11A, 7B und 9C erklärten sich spontan bereit, mitzumachen.

Der Auf- und Abbau der Hütte klappte wieder einmal tadellos. Dieter Hutya wurde von Vätern aus dem Elternbeirat und Mitgliedern des Fördervereins unterstützt. Herr Machalsky stellte, wie in jedem Jahr, seinen LKW zum Transport zur Verfügung. Danke!

An beiden Tagen war die Stimmung und Zusammenarbeit in der Hütte hervorragend. Allen beteiligten Schülern, Eltern und Lehrern möchte ich auch an dieser Stelle noch einmal ganz, ganz herzlichen Dank für die tolle geleistete Arbeit aussprechen. Es waren nicht wenige, die trotz fieser Kälte einfach den ganzen Tag am Stand ausharrten, obwohl sie sich doch nur für wenige Stunden hatten einteilen lassen – der beste Beweis für das unglaublich starke Engagement dieser Truppe. Ich hoffe, keiner hat bleibende Schäden zu beklagen.....

Das Ergebnis der beiden Tage: 1.105,23 € in der Kasse!!! Außerdem die Zusage mehrerer Eltern, noch auf's Konto zu spenden. Ich hatte nicht mit soviel Unterstützung gerechnet. Für John's O.P. werden etwa 1.500 € benötigt. Ohne finanzielle Unterstützung aus Idstein hätte das Kind keine realistische Überlebenschance, da die Leitung des Waisenhauses nur einen sehr geringen Teil der Kosten aufbringen kann. Zusammen mit einer Spende einer Klasse der Limesschule steht der O.P. von John Kaheni jetzt eigentlich nichts mehr im Weg.

Das Geld werde ich in der nächsten Woche im Kenyatta Hospital in Nairobi einzahlen und einen Termin für den Eingriff vereinbaren. Über die weitere Entwicklung werde ich Sie gerne auf dem Laufenden halten.

Langfristig plane ich, auch anderen Kindern und Mitarbeitern des Mother Merci Home in ähnlich dringenden Fällen finanziell mit Spendengeldern unter die Arme zu greifen. Bereits seit einem halben Jahr arbeiten im SOS-Medical Center in Nairobi tageweise deutsche Ärzte. Diese Ärzteteams fliegen mit Lufthansa Cargo etwa einmal monatlich nach Kenia, um dort unentgeltlich zu arbeiten. Auch das Mothers Merci Home wird über die Termine informiert, um ggfls. Kinder zur Behandlung dorthin zu bringen. Beim letzten Einsatz der deutschen Zahnärztin Dr. Bärbel Drumm vor Mitte November kamen dann auch gleich 12 Kinder und drei Angestellte zum Zähneziehen!

Fragen? Interesse, dieses Projekt zu unterstützen? Ich würde mich freuen.

Asante Sana!

Fokko Doyen (Tel. 06126 – 51730, Doyen.Idstein@t-online.de)

Sammlung für Beslan

Als Reaktion auf das schreckliche Massaker an der Schule in Beslan/Russland und als ein Zeichen der Solidarität und des Mitgefühls mit den Betroffenen sammelte die SV der Pestalozzischule spontan in allen Klassen und erzielte – ergänzt durch Lehrerspenden – einen Betrag von 300 Euro. Dieses Geld wurde auf das Sonderkonto der Unicef, das für die Hilfe in den traumatisierten Familien und der verwüsteten Schule eingerichtet wurde, überwiesen.

Danke an alle Spender.

C. Kohl

Sammlung für Moshl

Auf dem Idsteiner Weihnachtsmarkt war die PSI mit einem zweiten Stand vertreten, in dem köstliche Crêpes und Glühwein angeboten wurden. Der Gewinn von ca. 700 €, den Schüler der Pestalozzischule, Elternvertreter und die Lehrer, die im Sommer die Partnerschule in Moshl besucht haben, wird der Schule sowie einem Kinderdorf in der Nähe zur Verfügung gestellt. Allen Helfern und den Kunden (Essern und Trinkern) sei herzlich gedankt.

Andreas Hecker

Glanzvolles Weihnachtskonzert in der Unionskirche

Das Weihnachtskonzert der Pestalozzischule hat einen guten Ruf, denn die Unionskirche war vollbesetzt, als das diesjährige Weihnachtskonzert unter der bewährten Leitung von Harald Hess aufführte.

Mit dem „Hosianna dem Sohne David“ von G.P. Telemann leiteten Schulchor, Kammerchor und Kammerorchester schwungvoll einen abwechslungsreichen festlichen musikalischen Abend ein.

Mit Corinna Mosch, Sopran (Schülerin der Klasse 13) und Caroline Steinmetz, Alt (Schülerin der Klasse 10) ließen zwei mutige Solistinnen aufhorchen.

Anne-Kathrin Schmidt, Cora Hilgert, Sarah Scholl, Nora Penndorf und Teresa Klein (alle Flöte) erfreuten mit fünf Stücken von M. Praetorius.

Der Chor der PSI verstand es „Gottes Kind ist uns gebor’n und „Noel d’enfants“ von G. Fauré gut zu interpretieren. Es folgten Corinna Mosch, Violine; Nora Penndorf, Flöte und Kerstin Mosch, Orgel, mit „Pastorale D-Dur“ von A. Corelli und „Andante Cantabile in G-Dur“ von A. Vivaldi.

Chor, Kammerchor, und Kammerorchester setzten das „Transeamus usque Bethlehem (= Lasst uns nach Bethlehem gehen!) von J. Schnabel hervorragend um und sangen danach mit dem Publikum das Weihnachtslied „O du fröhliche“.

Nach der Sonate D-Dur 1. Satz (Andante) von C. Ph. E. Bach, von Nora Penndorf, Flöte, und Jürgen Grün, Orgel, dargeboten, folgte mit „Vesperae sollemnes de Confessore“ KV 339 von W. A. Mozart der glanzvolle Abschluss des Weihnachtskonzerts mit Chor, Kammerchor, Kammerorchester und den Solisten Janina Moeller, Sopran; Caroline Steinmetz, Alt; Jürgen Grün, Tenor; Manuel Dengler, Bass.

Langanhaltender Beifall belohnte die Darbietungen der Künstler.

Robert Schratz

Redaktion:

Elke Dieter, Dr. Peter K. Schmidt



Sei ruhig inmitten Lärm und Hast und bedenke, welch ein Segen in der Stille liegen kann. Steh' auf gutem Fuß mit allen Menschen, ohne Dir selbst Gewalt anzutun. Sag' Deine Wahrheit ruhig und deutlich. Höre Deine Mitmenschen an. Auch sie erzählen ihre Geschichte. Meide lärmende und aggressive Menschen, sie belasten den Geist, vergleichst Du Dich mit anderen, könntest Du eitel und verbittert werden. Denn es wird immer kleinere und größere Menschen geben als Dich. Freue Dich Deiner eigenen Leistungen wie auch Deiner Pläne. Hüte Dich vor Selbstgerechtigkeit. Habe Interesse für Deine Arbeit, wie niedrig sie auch sein möge; sie ist ein echter Besitz im veränderlichen Glück der Zeiten. Verhalte Dich vorsichtig bei Geschäften, denn die Welt ist voller Betrug. Aber dies soll Dich nicht blind machen gegen vorhandene Rechtschaffenheit. Viele Menschen streben höheren Idealen nach, und die Welt ist voller Eiferer - sei Du selbst. Heuchle vor allem keine Zuneigung, noch sei zynisch, was die Liebe betrifft; denn bei aller Unzufriedenheit und Leere ist die Liebe ewig wie das Gras. Folg' dem Lauf der Jahre anmutig, verlang' nicht nach einer Zeit, die hinter Dir liegt. Stärke die Kraft des Geistes, damit sie Dich in plötzlich hereinbrechendem Unglück schütze. Aber verdrieß' Dich nicht mit Spukbildern. Viele Ängste werden aus Müdigkeit und Einsamkeit geboren.